

INHALT

Abkürzungsverzeichnis	8
VORWORT	9
EINFÜHRUNG: Zu den Begriffen Sitte und Sprache	11
ERSTES KAPITEL: Das Phänomen Heimat in der deutschen Sprache	19
I. Heim, Heimat, Heimweh	19
II. Die 'Begebenheit' Heimatvertrieben	26
III. Zur Wortschöpfung 'Heimatvertrieben'	28
IV. Zur Konzeption meiner Arbeit	34
V. Die Vertreibung der Deutschen aus der Heimat	36
1. Grundgedanken	36
2. Sonderfälle historischer Vertreibung	39
VI. Gewährspersonen in Berlin	44
1. Zwangsweise Umsiedlung und mehrfache Vertreibung	44
2. Schicksalsbilder Jugendlicher	45
3. Fluchtweg deutscher Vertriebener	50
ZWEITES KAPITEL: Zur Geographie der Heimat deutscher Vertriebener	53
I. Heimat als Sitte	53
II. Angestammte Wohngebiete nach geogra- phischer und staatsrechtlicher Lage	55
III. Kontinuität von Sprache und Sitte anhand von Ortsnamen der angestammten deutschen Wohngebiete	63
1. Sprachgeschichtlicher Teil	63
1.1. Vorrömische Elemente: das Suffix-al und der Begriff 'Garten'	64
1.2. Ortsnamen nach vorrömischen autochthonen Stämmen	66
1.3. Keltische Relikte in deutscher Sprache und Sitte	66
1.4. Entwicklung der gotischen Sprache im Spiegel deutscher Ortsnamen	67
1.5. Die prußische Sprache	68
1.6. Älteste deutsche Ortsnamen	71
1.7. Häufigkeitstabelle der mit <u>-au</u> , <u>-berg</u> , <u>-dorf</u> zusam- mengesetzten deutschen Ortsnamen	74
2. Volkskundlicher Teil	78
2.1. Pust und Pusterort	78

2.2. Burgen und Choden	79
2.3. Dörfer und Schulzen	81
2.4. "Die altpreußische Bevölkerung, namentlich Letten und Litauer sowie deren Häuser	84
2.5. Riesenvater Kaleva und die Todgöttin (Tödin)	85
IV. Sprachliche Besonderheiten in der Siede deutscher Heimatvertriebener	88
1. Das 'Eja-Eja-Singen' von Pr. Friedland	88
2. Das Sudetendeutsche und Schlesische 'Ok'	109
 DRITTES KAPITEL: Tondokumente vertriebener Gewährspersonen in Berlin	115
I. Über angestammte Wohngebiete in deutscher Staatlichkeit	115
1. Ostpreußen	115
2. Danzig	126
3. Pommern	133
4. Grenzmark Posten-Westpreußen	139
5. Niederschlesien	155
6. Oberschlesien	176
7. Güstebiese/Oder, Prov. Mark Brandenburg	188
II. Über angestammte Wohngebiete in fremder Staatlichkeit ..	189
1. Deutschbalten	189
2. Gottscheerisch	199
3. Deutsche aus Sudetenland, Böhmen, Mähren und den 'Außensprachinseln'	203
4. Siebenbürger Sachsen	252
5. Bessarabiendeutsche	284
III. Entwicklung des Deutschen und Dialekträume der Ton- dokumente	305
1. Dialekträume der Tondokumente	305
2. Wörterklärung und mundartliche Lautung der Dialekt- räume	307
2.1. in angestammten Wohngebieten deutscher Staatlich- keit	308
2.2. in angestammten Wohngebieten Deutscher in fremder Staatlichkeit	309
3. Hochdeutsche Lautverschiebung im Spiegel ältester deutscher Ortsnamen (Kte IV) und der Tondokumente	311
3.1. Beispiele zur Lautlehre (Konsonanten)	313
3.2. Mundartliche Lautungen der Gewährspersonen (Vokale) in Einzelbeispielen	315
4. Zusammenfassung	320
4.1. Sprechweise und Sprache der Gewährspersonen	321
4.2. Umgangssprache	322

VIERTES KAPITEL: Ergebnisse zur Philosophie des Geistigen Seins	323	
I. Zum Begriff 'Volk'	323	
II. Das 'Stoffartige der Sprache'	325	
III. Sitte und Sprache als gekoppelte Phänomene des Geistigen Seins	330	
1. Sprache als Zeichen ethnischer Überschichtung	330	
2. Sprechweise und Stammescharakter	332	
IV. Volkstümliche Metaphysik	337	
V. Entwicklung des Denkens mittels Sprache zum Geistigen Sein	345	
SCHLUSS: Abgesang über das älteste deutsche Volkslied	351	
Résumé	358	
ANMERKUNGEN zum Text	359	
ANMERKUNGEN zu den Karten	382	
LITERATURVERZEICHNIS	411	
REGISTER	441	
Anhang *		
1. KARTE I	Herkunft der Gewährspersonen	382
2. KARTE II	Angestammte dt. Wohngebiete	
3. KARTE III	Keltische Relikte in deutscher Sprache und Sitte	
4. KARTE IV	Älteste deutsche Ortsnamen	

* Für die Entwürfe der geographischen (sprechenden) Karten danke ich Dr. Siegfried *Lehmann*, Gießen, gestorben 26. Aug. 1987